



Melanie Stahl

Offene pädagogische Hortarbeit, offenes Denken, offene Interaktion

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Hort kreativ gestalten

Förderliche Kommunikationsstrukturen – miteinander statt übereinander reden

Neben den Kindern wollen wir ebenso die Kompetenzen der Eltern stärken und Familien durch angemessene Beratungs- und Bildungsangebote nachhaltig unterstützen, den jeweiligen Hintergrund der Familie berücksichtigen und sie einbinden. Der wichtigste Bildungsort für Kinder ist ihre Familie, und wir unterstützen als familienergänzende Einrichtung die Eltern/Erziehungsberechtigten bei ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Für das gemeinsame Interesse – zum Wohl des Kindes – ist ein regelmäßiger Austausch mit Erziehungsberechtigten sehr wichtig und erforderlich, um sie für eine gemeinsame, vertrauens- und respektvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewinnen. Eltern brauchen Erklärungen bezogen auf das Erziehungs- und Bildungsverständnis im Hort, da unterschiedliche Erziehungsvorstellungen in Familien vorherrschen. Die jährlich von uns überarbeitete pädagogische Hortkonzeption dient als schriftliche Orientierungshilfe, die aber nicht von allen Eltern gelesen wird. Der Schlüssel ist eine feinfühlig kommunizierte Kommunikation seitens des pädagogischen Teams und die transparente Gestaltung der pädagogischen Arbeit. Eltern können erwarten, dass HortpädagogInnen ihr professionelles Handeln rechtfertigen und darstellen – auch bei Konfliktsitu-

men, wie unterschiedlichen Vorstellungen von Partizipation, Kinderrechten, elterlicher Fürsorge, Schulvorbereitungen und anderem. Werden Beschwerden an uns herangetragen, sehen wir diese nicht als Problem an, sondern als Information seitens der Eltern. Eine Beschwerde ist eine Chance, die Qualität unserer Hortarbeit weiterzuentwickeln. Hierbei ist ein gutes Fachwissen über die Lebenswelten von Kindern, Familienformen und die heutige Vielfalt von Elternschaft eine wichtige Voraussetzung für uns als pädagogische Fachkräfte im Hort, für aktives Zuhören und ein offenes interessiertes Agieren. Es ist uns wichtig, unseren Eltern positive Rückmeldungen über ihre Kinder sowie Wertschätzung in Bezug auf ihre geleistete Erziehungsarbeit zu geben, um ressourcenorientiert mit ihnen arbeiten zu können.

Partizipation auf Augenhöhe – Interessen von Eltern aushandeln

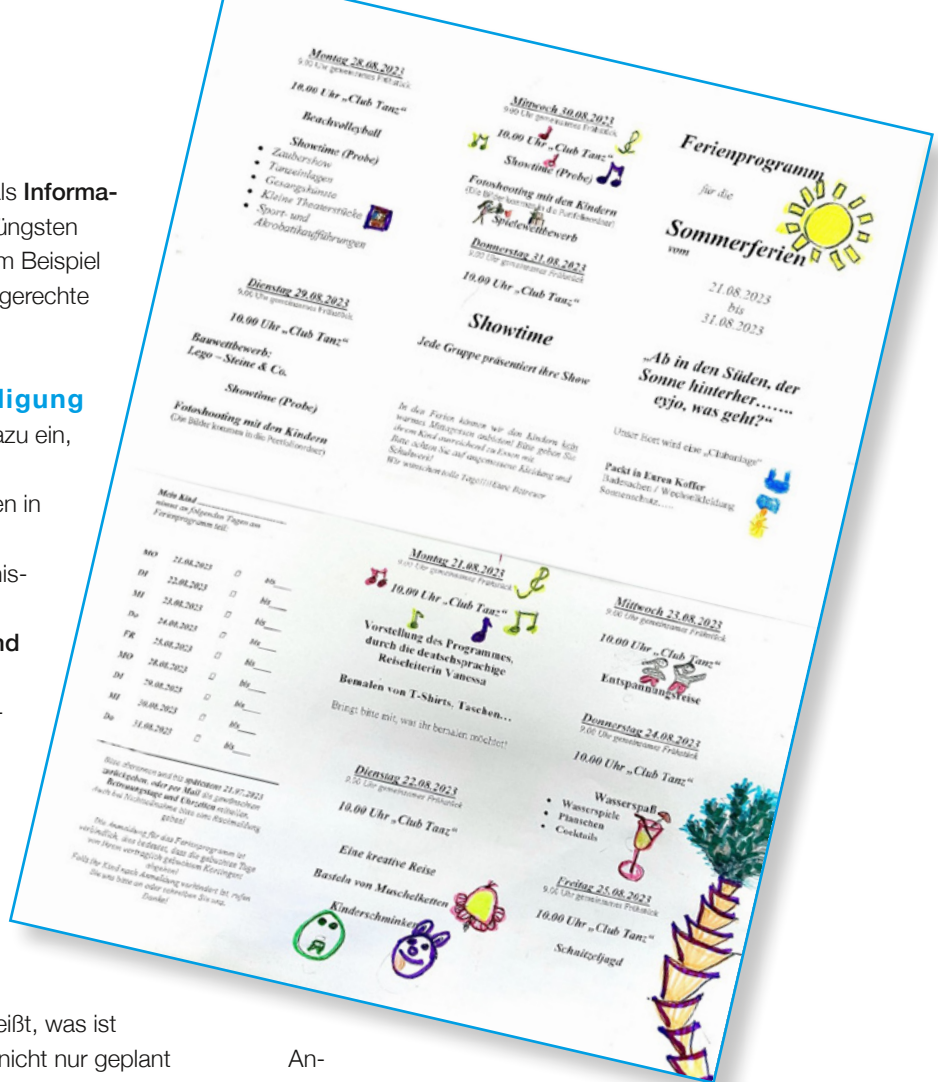
Nach Rücksprache mit sowie Hilfe des Elternbeirats, einzelner Eltern und von uns – dem pädagogischen Fachpersonal – ermitteln wir, welche Angebote und Themen die Horteltern interessieren und wo aktuell Bedarf besteht. Wir planen und gestalten **Elternabende mit unterschiedlichen ReferentInnen** zu bestimmten pädagogischen Themengebieten oder für

die Eltern neuer Hortkinder (Vorschulkinder) als **Informationsabend** über unsere Einrichtung. In der jüngsten Vergangenheit zählten hierzu Themen wie zum Beispiel Mobbing, verschiedene Lerntechniken, altersgerechte Mediennutzung.

Klare Gestaltung der Elternbeteiligung

Wir laden in unserer Horteinrichtung Eltern dazu ein, folgende Angebote zu nutzen:

- einen kurzen Austausch in den Abholzeiten in Form von **Tür-und-Angel-Gesprächen** (kurzes Update bezüglich Tagesgeschehnissen und Befindlichkeiten des Kindes)
- **Einzelgespräche mit der Hortleitung und PädagogInnen** des Teams nach Terminabsprache über die Entwicklung, das Verhalten und die Bedürfnisse des Kindes
- **Beratung und gegebenenfalls Vermittlung von Adressen von Fachdiensten** und Anlaufstellen (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt u. a.)
- **regelmäßige Information in schriftlicher und persönlicher Form** durch Elternbriefe und E-Mail-Verkehr (z. B. pädagogischer Wochenrückblick – das heißt, was ist tatsächlich pädagogisch geschehen und nicht nur geplant gewesen)
- **regelmäßige Information durch Aushänge** an der Infowand im Foyer des Hortes (z. B. aktuelle Krankheiten im Hort, Schließtage der Einrichtung, aktuelle Projekte und Ehrungen im Hort, Information über sowie Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften der Hortkinder, Listen zum Eintragen für Festlichkeiten, interessante Familienveranstaltungen im Landkreis, Eltern-Online-Schulungen externer

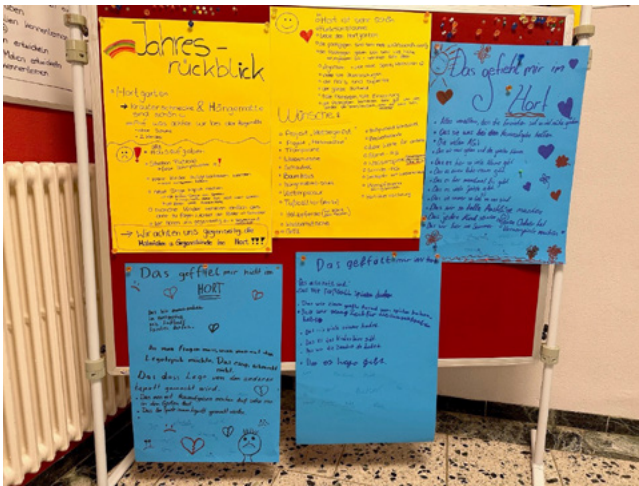
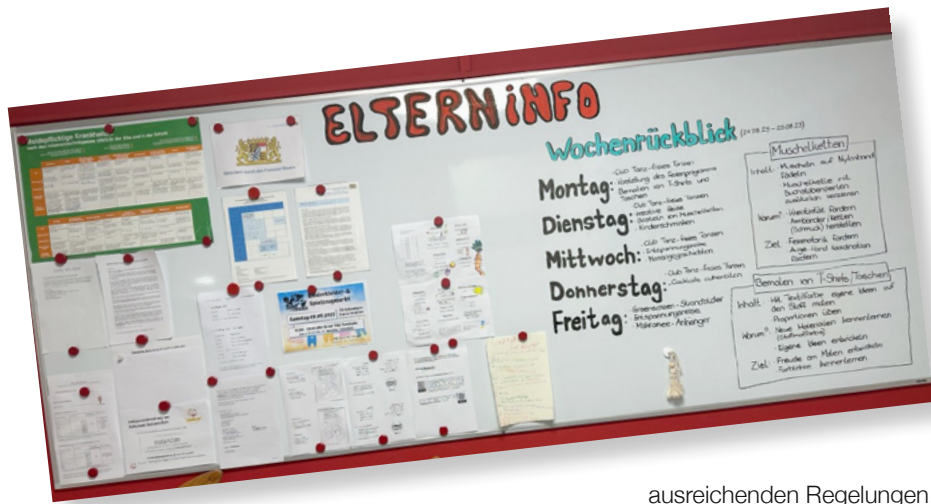


Tür- und Angelgespräch

Anbieter, Werbung der Sportvereine für Kinder, Kampagne „UV-sicher“, Flyer „Hochbegabung“, „Eltern-talk“ u.v. m.)

- **Qualitätssicherung durch Elternbefragung** in schriftlicher Form (jährlich)
- **Qualitätssicherung durch Kinderbefragung** in schriftlicher Form (jährlich) in Zusammenarbeit mit den Eltern und PädagogInnen zur Lernmotivation (Ko-Konstruktion)
- **Wahl des Elternbeirats**, das heißt, zu Beginn jedes Schuljahrs haben die Eltern die Möglichkeit, einen Elternbeirat zu wählen; dazu kann sich jede Person aufstellen lassen, deren Kind/Kinder die Einrichtung besuchen; der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger
- **gemeinsame Feste und Veranstaltungen mit den Hortkindern und ihren Familien** (z. B. Weihnachts- und Osterworkshops als gesellige und ungezwungene Gestaltungsnachmittage, Familiengottesdienst zu Ostern, Sommerfest, Abschiedsfeiern)
- **Zusammenarbeit für die Kampagne Startchancen Kita digital (IFP)** für das kommende Schuljahr 2023/24 mit zwei PädagogInnen, zwei ElternvertreterInnen und einer Trägervertretung
- **Beschwerdemanagement** in Form eines Vordrucks in schriftlicher Form, eines gemeinsamen Gesprächs oder einer schriftlichen Beschwerde anonym in einem Beschwerdekasten im Foyer

- Hortbegehungen mit dem eigenen Kind – das heißt, Kinder zeigen ihren Eltern ihre Spiel- und Lebenswelt im Hort und erzählen ihren Hortalltag



Demokratische Strukturen der Kooperation für ganzheitliche Entwicklungsgespräche

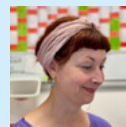
Unsere Kinder leben in verschiedenen Lebensbereichen – dazu gehören ihre Familie, die Schule und der Hort. Dies berücksichtigt das pädagogische Team und versucht, die Bereiche aufeinander abzustimmen, um eine bestmögliche Förderung der Kinder zu erreichen. Hierzu sind ein kontinuierlicher Austausch und eine intensive Kooperation zwischen LehrerInnen, Eltern und HortpädagogInnen erforderlich. Für diese Zusammenarbeit gibt es lediglich Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und noch keine

ausreichenden Regelungen. Die

Empfehlungen fordern beide Institutionen – Hort sowie Schule – zur Zusammenarbeit auf, damit organisatorische und pädagogische Fragen gemeinsam beraten und abgestimmt werden können. Damit die Einrichtung Hort noch erfolgreicher sozialpädagogisch arbeiten kann, müssen Eltern stärker mit eingebunden werden, um eine lebendige, wirkliche Kommunikation zwischen HortpädagogInnen und LehrerInnen zu ermöglichen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist hierfür die Zustimmung der Eltern notwendig.

Kinder sind mehr als nur SchülerInnen

Wir haben die positive Erfahrung gemacht, dass es sich empfiehlt, dass die Elternsprechstunden in der Grundschule grundsätzlich von Erziehungsberechtigten und HortpädagogInnen besucht werden. So kann es im Gespräch hilfreich sein, gemeinsam pädagogische Schritte und gezielte Förderungen zum Wohl des Kindes ganzheitlich zu erarbeiten. Jedes Kind ist weit mehr als nur SchülerIn – es lohnt sich, die Perspektive zu wechseln, da schulische Schwierigkeiten aus sozialen/emotionalen Belastungen, Problemen und Konflikten heraus resultieren können. Wir wünschen uns, dass Eltern sowie LehrerInnen sich trauen, diesen gemeinsamen Schritt – diese kooperative Zusammenarbeit und sinnvolle Vernetzung – als Mehrwert zu erkennen und mitzugehen.



Melanie Stahl

Diplom-Sozialpädagogin (FH Köln) und staatlich geprüfte Erzieherin (FAKS Schweinfurt) stellvertretende Leitung im Evang. Hort in Schwebheim (Lk. Schweinfurt/Unterfranken)

